Pompadour – der Second-Hand-Laden im Martinsviertel – eine Institution

Seit 28 Jahren ist Elisabeth Schäfer, von allen nur Liss genannt, mit ihrem Laden „Pompadour“ eine Institution im Martinsviertel.

Erste Station: Pankratiusstraße

Als sie 1987 ihren sicheren Beruf als Heil- und Sonderpädagogin eintauschte gegen die „brotlose Kunst“, war sie in Darmstadt eine der Ersten ihrer Art mit dem Verkauf von Second-Hand-Kleidung. In ihrem ersten Laden „Paris-Hessen“ in der Pankratiusstraße verkaufte sie Kostüme, witziges Bühnenmaterial und schrille Requisiten.

Als aus dem Laden Wohnraum wird, folgt mit „Clip“, dem neuen Geschäft, ein Intermezzo im Johannesviertel. Aber Liss ist auf der Suche nach einem Laden im Martinsviertel. Als sie 1994 endlich einen Laden in der Schuknechtstraße findet, warnen sie alle vor dem Umzug in dieses heruntergekommene Objekt des Sanierungsgebietes. Sie hat es trotzdem gewagt.

Pompadour zieht Frauen an und macht das Viertel attraktiver

Und so hat die Idee, gerade hier einen Second-Hand-Laden für Frauen zu eröffnen, sie von Anfang an begeistert. Sie wollte ein Glanzlicht setzen, das ausstrahlt – und das ist ihr gelungen. Sie hat es geschafft, ein Stück Attraktivität ins Viertel zu bringen. Bis heute haben sich in ihrer Nachbarschaft viele Glanzlichter angesiedelt, die das Viertel lebendiger machen und in die ganze Stadt ausstrahlen.

Damals gab es außer dem Altkleiderverkauf bei Poidomani nur Boutiquen, in denen schöne Sachen sehr teuer verkauft wurden. Es war nicht selbstverständlich, Sachen aus zweiter Hand zu kaufen, weswegen es günstige Kleidung von guter Qualität für Frauen kaum gab. Ihr Verständnis, in und mit ihrem Laden Frauen in ihrem Alltag zu unterstützen, ging Hand in Hand mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit, der damals noch nicht so en vogue und Hype war wie heutzutage. Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit sind Liss bis heute ebenso wichtig geblieben wie die Unterstützung von Frauen. „Ich stehe einfach hinter dem, was ich mache und das macht mich froh“, erklärt sie.

Nachhaltigkeit: ein zweites Leben für „Musterware“

Zu Beginn nahm Liss nur Waren von Kundinnen in Kommission. Seit einigen Jahren verkauft sie auch Neuware – Messeware von kleinen Labels, die statt vernichtet bei ihr „recycelt “ wird und die sie zu einem fairen Preis weitergibt. Allein mit Second-Hand-Ware hätte sie den Laden, auch wegen der Corona-Zeit, nicht halten können. Die Neuware ergänzt ihr Sortiment und hilft dabei ohne Leerlauf von einer Saison in die nächste zu kommen und klimatischen Schwankungen besser zu begegnen.

Hingucker und Stilblüten

Es macht Spaß im Pompadour zu stöbern und auch die Autorin ist eine langjährige Stammkundin. Liss achtet auf gute Qualität und aktuelle Trends, Die angelieferte Ware nimmt Liz ganz genau unter die Lupe. Sauberkeit und Unversehrtheit sind ihr wichtig. In ihrem Laden wird ein reichhaltiges Sortiment geboten: Kleider, Hüte, Taschen, Schmuck und vieles mehr. Eine Tauschbörse mit guter Qualität zu einem bezahlbaren Preis. „Kann ich dir helfen?“ Liss unterstützt und berät ihre Kundinnen lächelnd, kompetent und mit viel Gespür für das Passende. Mal sehen, was dir stehen könnte. Fachkundig greift sie zwischen die Kleiderständer und sucht passende Mode für den Typ Frau, der vor ihr steht. Sie ist aber nicht nur Beraterin, sondern hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen, Sorgen und Nöte ihrer Kundinnen. Sie ist stolz auf ihren Laden, denn sie ist sicher, dass sie das hat, was man sonst nicht so leicht kriegt.

Generationenübergreifender Treffpunkt

Die Kundinnen sind dem Pompadour oft über Generationen treu. Inzwischen kommen junge Frauen in den Laden, die sie schon von Kindesbeinen an kennen, und kleiden sich hier ein. Dass so viele Jüngere in ihren Laden kommen, macht sie froh und der Kontakt und der Gedankenaustausch hält sie jung.

Soziale Kompetenz und karitativer Einsatz

Für Liss ist Vertrauen der Zusammenhalt der Gesellschaft. Konkurrenzfreies Denken und wertschätzende Zusammenarbeit sind ihr Lebensmotto und ihr Geschäftsmodell. Als Vermittlungsinstanz ist Liss mit ihrem Wissen und ihren Kontakten zum Netzwerken von unschätzbarem Wert. Bis heute haben Vertragsabschlüsse mit Handschlag ihre Gültigkeit für sie als Vertrauensbeweis behalten. Freude am Geschäft und karitativer Einsatz liegen bei Liss eng beieinander. Was nicht verkauft oder von Kundinnen nicht abgeholt wird, spendet sie an Frauenprojekte wie an das Frauenhaus und Behindertenwerkstätten. So ist das Pompadour zu einem Treffpunkt geworden. Gerade in der heutigen Zeit, in der viele soziale Problemlagen im Alltag zu Tage treten, sind Zusammenhalt und Austausch besonders wichtig. Liss ist Kummerkasten und Ratgeberin zugleich und mit ihrem Wissen und ihren Kontakten als Vermittlungsinstanz im Viertel von unschätzbarem Wert.

Nachbarschaft und Zusammenhalt im Viertel

Von Beginn an setzt sich Liss für „ihr Viertel“ ein. Weil bei ihr oft viele gute Ideen zusammenlaufen, aus denen dann Taten werden. hat sie mit dafür gesorgt, dass aus ihrem Glanzlicht Pompadour ganz viele Glanzlichter geworden sind. An den inzwischen jährlich stattfindenden „Glanzlichter“-Festen im Martinsviertel beteiligen sich inzwischen über 20 verschiedene kleine Läden. Liss positive und avantgardistische Herangehensweise zeigt sich nicht nur in Bezug auf Frauensolidarität. Sie kann auch als Pionierin und soziale Gestalterin des Martinsviertels verstanden werden.

Pompadour – Modeladen
Liss Schäfer
Schuknechtstraße 1
64289 Darmstadt
Telefon: 06151 716325

Öffnungszeiten
Mi. – Fr. 10:00 – 17:00 Uhr
Sa. 10:00 – 16:00 Uhr

www.pompadour-darmstadt.de

Bilder + Bericht: Rita Weirich